

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle  
**Band:** 27 (1959)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Halbstarke - auch in der guten alten Zeit  
**Autor:** H.G.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-567440>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Diese grosse und aufschlussreiche Zusammenfassung von Berichten aus der Unterhaus-Debatte und anderen Presse-Ausschnitten zeigt über das Aktuelle hinaus, welche Aufgaben in allen Ländern uns immer noch gestellt sind und wie bitter notwendig es wäre, dass die Gutgesinnten unter uns alle Institutionen und auch Zeitschriften, die sich für unser Menschenrecht einsetzen, unterstützen und fördern helfen. Das ängstliche Beiseite-Stehen hilft nur den Ewig-Gestrigen. Nicht jeder kann seinen Namen preisgeben in einer Gesellschaft, die ihn sofort deklassieren würde, aber in der Stille helfen, wo es not tut, kann auch der Gefährdetste. Es wäre schön, wenn der traurige Ausgang des mutigen Kampfes von Sir John Wolfenden wenigstens die Kameraden in England zu einer tatkräftigen Hilfe für die «Homosexual Law Reform Society» in London mobilisieren würde. Sie befänden sich dort in der allerbesten Gesellschaft im Kampf für ihr eigenes Recht.

Der Kreis.

---

## Halbstarke — auch in der guten alten Zeit

In dem vor kurzem in deutscher Uebersetzung erschienenen Buch des englischen Soziologen G. R. Taylor «Sex in History» (Sex in der Geschichte) findet sich folgender, die Zustände im England des 18. Jahrhunderts schildernder Sittenspiegel:

«So verbreitet waren im achtzehnten Jahrhundert Gewalttätigkeiten, dass sich die Menschen nachts kaum noch auf die Strasse wagten. 1712 pflegte in London eine Gesellschaft junger Männer der höheren Klassen, die sich Mohocken nannten, nachts in den Strassen Vorübergehende zu belästigen und zu überfallen; es geschah wohl zum Teil aus reiner Ausgelassenheit, ging aber bis zu verbrecherischen Ausschreitungen. Zu ihren liebsten Unterhaltungen gehörte das «Antippen des Löwen», wie sie es nannten: sie schlugen ihren Opfern die Nasen ein und bohrten ihnen mit den Fingern die Augen aus. Unter ihnen waren die sogenannten «Leuteschinder», die einen Kreis rund um ihren Gefangenen bildeten und ihn so lange mit ihren Dolchen stachen, bis er erschöpft zu Boden sank. Die «Tanzmeister» nannten sich so, weil sie ihre Opfer Luftsprünge machen liessen, dadurch nämlich, dass sie den Ueberfallenen ihre Dolche in die Beine stiessen. Die Lieblingsunterhaltung der «Tümpler» bestand darin, dass sie Frauen auf den Kopf stellten und sie auf die unanständigste und unmenschlichste Art behandelten.» Sodann werden weitere Beispiele erwähnt.

O tempora, o mores! — O Zeiten, o Sitten, jammerte schon vor rund 2000 Jahren ein Cicero. Die Klagen über eine wachsende Verderbnis und Verwilderung erklären sich nur aus einer immer allgemeiner werdenden historischen Unbildung. H. G.

*Aus der «Wochenzeitung», Zürich. 23. Januar 1958.*

---

So unwiderstehlich ist die Wahrheit, dass sie nichts anderes will als erscheinen zu dürfen.

*Thomas Paine. 1737—1809.*